

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 2 (1888)

146 (9.12.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-191068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-191068)

Norddeutsches Volksblatt.

Abonnement:
bei Vorauszahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 1 M. 50 Pf.
für 2 Monate . . . 1 „ „
für 1 Monat . . . 50 „ „
incl. Postbestellgeld.

**Zeitschrift für freisinnige soziale Reform,
für Politik und Unterhaltung.**

Expedition: Vant-Wilhelmshaven, Adolphstraße Nr. 1.

Erscheint
jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Inferate:
die viergespaltene Seite 10 Pf.
bei Wiederholungen Rabatt.

Aus dem Eldorado unserer Junker.

„Hinterpommern!“ Bei diesem Namen hebt sich die Brust jedes echten und rechten Schnaps- und Krautjunktlers höher, leuchten seine Augen heller. Ja, wenn man ganz Deutschland, die ganze Welt in Hinterpommern hinein praktizieren oder mit hinterpommerscher Kultur beglücken könnte, wir schafften uns ein Paradies auf Erden; die „goldene Zeit“ würde anbrechen. So ungefähr zeigt sich der Gedankengang eines Bollblutjunktlers, wenn im Getöse des unzulässigen Lebens dieser trauliche Name an sein Ohr klingt, der ihn gemahnt an die traulichen Gesilde der Heimat, an die hieheren, arbeitsamen Menschen, welche noch nicht von dem vergiftenden Hauch der neuzeitlichen Gleichmacherei angehaucht sind und zu ihrem „Herrn“ in kühner Ehrfurcht emporklimmen. So ein Leben und Treiben auf einem hinterpommerschen Gutshofe bietet eine Fülle interessanter Stoffe für den Kulturhistoriker unserer Zeit, der leider vielfach unbemüht bleibt. Versuchen wir es, ein naturgetreues Bild von dem Kulturzustand eines solchen Gutshofes zu geben.

Der Gutsherr ist so ziemlich unumschränkter Herrscher in seinem Gebiet, niemanden ist er Rechenschaft schuldig, niemanden fällt es ein, ihn zur Verantwortung zu ziehen. Es ist durchaus kein seltener Anblick, den „gnädigen Herrn“ damit beschäftigt zu sehen, seine Arbeiter mit hochgeschwungener Keitpeitsche anzutreiben und aufzumuntern. Die Leibeigenschaft in vollkommener Form beruht auch heute noch auf der Mehrzahl der hinterpommerschen Güter, trotz ihrer formellen Aufhebung. Es ist sehr selten, daß ein Arbeiter einen Gutshof verläßt, um auf einem anderen sein Brod zu suchen, die Mehrzahl derselben stirbt da, wo sie geboren sind; der Sohn wird, was der Vater war — ein kumpfmüßiger Tagelöhner aus der alten Scholle. Die slavische Abhängigkeit der Tagelöhner dokumentiert sich denn auch auf allen Gebieten. Wehe dem, der bei einer etwaigen Begegnung mit dem gnädigen Herren nicht sofort die besottene Haltung annimmt und die Mühe bis tief zur Erde zieht, er kann mit der Keitpeitsche des „Gnädigen Herrn“ dem Bekanntheit machen. Jeder Tagelöhner ist verpflichtet, dem Gutsherrn drei Arbeiter zu stellen. Ist eine Familie nicht so glücklich, ein Kind von 14 Jahren zu besitzen, so muß dieselbe sich einen Knecht oder ein Mädchen mieten. Morgens um 5½ Uhr, sobald der Hofmeister „Mappert“, geben aus jedem Hause drei Arbeiter nach dem Hofe, wo sich der Sammelplatz befindet und wo die Arbeiter in verschiedene Abteilungen verteilt werden.

Original ist belagtes „Mapperspiel“. Das Klapperbrett ist an einem Baume lose befestigt und wird auf demselben mit zwei hölzernen Hämmern nach Art des Trommels angeschlagen. Gloden, wie man sie sonst auf den modernen Gutshöfen findet, haben in der hinterpommerschen Kultur noch keine Aufnahme gefunden. — Sind die Abteilungen geordnet, dann gehen dieselben unter Leitung eines Aufsehers an die Arbeit, welche von Morgens 6 Uhr bis Sonnenuntergang, also im Sommer gewöhnlich bis 9 Uhr Abends währt. Eine Stunde verbleibt zum Mittagessen. Für die Arbeitsleistung beträgt der Lohn für eine Familie: freie Wohnung, ein gewisses Quantum Brotlohn, einen Morgen Acker zum Kartoffelbau und an Geldleistung 70 Pfg. für den ersten Arbeiter, 50 Pfg. für die Frau und 30 Pfg. für den jugendlichen Arbeiter pro Tag. Dem Verdienst entsprechend ist auch die Ernährung. Des Morgens trockenes Brot und Kartoffelsuppe, des Mittags trockene Kartoffeln mit Zwiebeln und etwas Salz. Fleisch bekommen die Arbeiter nur zu leben, wenn sie Sonntags einmal zur Stadt gehen, um Salz und edlsten preussischen Fuzel für die Woche einzukaufen, dann können sie dasselbe in den Käden der Fleischer bewahren — aber nicht kaufen. Und wie sieht es denn in einer Arbeiterwohnung aus? — Vor dem Fenster vorerst die schöne Aussicht und die angenehme Atmosphäre des Dünghaufens. Tritt man dann durch die niedrige Thür in's Innere, so starrt einem alles in Schmutz entgegen. Am Hausflur befindet sich die Hühnerstiege, — jeder Tagelöhner muß eine gewisse Zahl Eier an den Hof liefern — im Winter werden die Hühner mit in die Wohnstube genommen, und ist eine Familie so glücklich, ein Schwein zu besitzen oder auf Abzahlung nehmen zu können, so muß auch mit diesem die Wohnung getheilt werden. Die Fußböden der Wohnungen sind meist aus Lehm, selten mit Steinen gepflastert. Nicht selten kann man sehen, daß bei „großer Reinigung“ der Schmutz mit dem Spaten vom Fußboden beiseite wird. Damit nun die Tagelöhnersfrau nicht vor lauter Vangeweile verflumert, besonders im Winter, sorgt die „Gnädige“ für ausreichende Beschäftigung. Die errierte ist verpflichtet, der Frau des Gutsherrn das fogen. „Hausleinen“ zu spinnen, welches aus 20 Stüde Garn, jedes Stück 2200 Meter Faden, gleich 44 000 Meter Faden, besteht, welche umsonst gespinnen werden müssen. Wollten wir auf eine weitere Detailbeschreibung einlassen, wir könnten noch manches

Erbauliche berichten. Die wenigen Proben werden aber wohl genügen, um zu zeigen, daß die alte feudale Herrlichkeit noch nicht ganz geschwunden ist, sondern sich im gesegneten Hinterpommern ein stilles Plätschen gewahrt hat. Es mutet einem bei der Schilderung dieser Zustände so eigentümlich an, als hörte man eine längst verklungene Melodie aus alten Zeiten, und doch kann man tagtäglich im Eldorado unserer Junker beobachten, daß die neue Zeit mit ihrer erlösenden Sphärenmusik diese alten Melodien noch nicht verdrängt hat. Doch auch hier wird demalemt die erlösende Zukunftsidee der Menschheit auf den Trümmern der Feudalherrschaft ihre Triumphe feiern.
R. B.

Politische Rundschau.

Vant, 8. Dezember.

Berlin, 7. Dezember. Die Dienstag-Sitzung des Reichstages war eine recht merkwürdige. Aus den vierstündigen Verhandlungen ist zu entnehmen: 1. daß die Angaben eines Abgeordneten, wie Widert, welcher konkrete Fälle mit Nennung von Namen, Ort und Zeit vorbringt, anonymen Mitteilungen gleich zu stellen sind, die man in den Papierkorb wirft (Ansiht des Herrn Kriegsministers Bronsart von Schellendorf); 2. daß ein Minister nicht nötig hat, auf Beschwerden von Abgeordneten, auch wo die Beschwerden öffentlichen Recht betreffen, zu antworten (Ansiht desselben Herrn Ministers); 3. daß die Kriegervereine keine Politik treiben dürfen, aber die Sozialdemokraten ausschließen müssen (Ansiht der Herren Abgg. Baumbach-Altenburg und Hartmann); 4. daß die Kriegervereine keine Politik treiben, aber bei ihren Mitgliebrahlen in einem bestimmten Sinne voraussetzen haben (Ansiht der Herren Abgg. v. Helldorf und Genossen); 5. daß die Sozialdemokraten zur Hälfte wegen geistiger oder körperlicher Unzulänglichkeit militärdienstunfähig sind (Ansiht des Herrn Kriegsministers); 6. daß eine vierwöchige Einmirkung durch Offiziere und Unteroffiziere ausreicht, den angehenden Soldaten von der sozialdemokratischen „Unklarheit“ zu befreien (Ansiht des Herrn Kriegsministers); 7. daß Armee und Sozialdemokratie sich wie Feuer und Wasser scheiden und demgemäß Fabriken, welche sozialdemokratische Arbeiter beschäftigen, militärische Lieferungen nie erhalten dürfen (Ansiht des nämlichen Herrn). — Für eine Sitzung ist das genug.

„Königsreihe“ und „deutschnationale“ Arbeitervereinigungen. Nachdem in Berlin, Breslau, Liegnitz, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, die Gründung sogenannter föngstgretter Arbeitervereine vollzogen ist, hat man neuerdings auch in Hannover versucht, unter dem Namen „Deutschnationaler Arbeiterbund“ etwas Ähnliches ins Leben zu rufen. Zu der am Freitag Abend von einem Herrn Rajecki erschiedenen. Es wurde aber, bevor man noch von den Statuten des neuen Vereins Kenntnis genommen, die Begründung desselben abgelehnt.

Die Reichstagsersatzwahl im Westkreis Breslau für den verstorbenen Abgeordneten Kräcker findet dem Vernehmen der „Bresl. Ztg.“ nach in den Tagen vom 15. bis 17. Januar 1889 statt. Die bestimmtere Festsetzung des Termins wird in diesen Tagen erfolgen.

Im 6. Potsdamer Wahlkreis ist für den doppelt gewählten Geheimen Oberregierungsrath Frhrn. v. Redtz-Neukirch zu Berlin, welcher die Wahl in diesem Kreise abgelehnt hat, der Staatsminister und Minister des Innern, Herzfeld, mit 202 gegen 133 Stimmen, welche Dr. Schneider (deutschfrei) erhielt, zum Mitglied des Hauses der Abgeordneten gewählt.

Die Vereinigung der sozialistischen Arbeiter Frankreichs, welcher die Organisation des in Paris für das Jahr 1889 geplanten Sozialistenkongresses obliegt, hat die Arbeiter des Auslandes durch ein Zirkular aufgefordert, sich bei diesem Kongresse vertreten zu lassen, auf welchem in Folge einer Anregung der Londoner Arbeiter eine „internationale Regelung der Arbeit“ vorgeschritten werden soll. Es heißt in dem Zirkular: „Die Organisation, die aus dem Kongress 1889 hervorgehen soll, wird die Macht der organisierten Arbeiter vereinigen soll, wird die Macht der organisierten Arbeiter erhöhen und dieselben in den Stand setzen, in allernächster Zeit den Triumph ihrer berechtigten Ansprüche ins Auge zu fassen.“

Zu der neuen Marineweitschrift für den deutschen Reichstag bemerkt die „Daily News“: „Seit Jahren weitersich die zentralen Mächte Europas um die militärische Superiorität und dieses Ringens, obwohl bisher nur auf das Festland beschränkt, ist so furchtbar fortpflanzlich, daß Männer, Weiber und Kinder dessen drüdende Last verspüren. Nun hat Deutschland dieses Ringens auch auf

die See ausgebeugt, und der Wettkampf wird künftig doppelt so theuer zu steheu kommen. Das deutsche Marineprogramm wird natürlich für Frankreich und Rußland das Signal sein, ebenfalls neue Kriegsschiffe zu bauen. Rußlands Stellung in der Ostsee ist ohnehin schon jetzt gefährdet. Auch Frankreich würde schon im gegenwärtigen Augenblick Mühe haben, seine West- und Nordküste im Falle eines Krieges mit Deutschland und Italien zu verteidigen. Es ist daher zu einer Vermehrung der Flotte gezwungen, die andererseits wieder auch uns zu gleichem Vorgehen zwingen wird, und doch kann man tagtäglich die Angst, die von Deutschland unabhingiger Weise in's Rollen gebracht ist, zur Ruhe kommen wird. Im Jahre 1870—71, als die deutsche Flotte im Vergleich zur französischen nicht halb so groß war als jetzt, war Deutschland vollständig in der Lage, seine Küsten zu verteidigen. Seither hat es seine Hauptthäsen durch enorme Befestigungen unangreifbar gemacht, abgesehen davon, daß die Küstenbildung von der Natur aus jede feindliche Annäherung erschwert. Deutschland hat daher wenig von einem Angriff zu fürchten. Wenn es sich auf den Bau von Fahrzeugen zur Küstenverteidigung beschränkt hätte, so würde Europa seinen rechtmäßigen Grund zu Befürchtungen haben. Aber so erklärt Deutschland gerade heraus, daß es eine große Seemacht werden will, und giebt implizite zu, daß es die neuen Schiffe nicht nur zu Defensiv-, sondern auch zu Offensivzwecken benötigt. Auf diese Weise trägt es ein neues Element in das allgemeine Angstgefühl, unter dem Europa seit Jahren leidet, und erweist so der Sache des Friedens und der Humanität einen schlechten Dienst.“

Die Ersatzwahl zum Reichstage am 7. badischen Reichstagswahlkreise Offenburg-Keßl-Oberkirch für den verstorbenen Abg. General v. Degenfeld ist auf den 11. Januar n. J. anberaumt worden.

Zu welcher subalternen Rolle die nationalliberale Partei herabgedrückt ist durch die Ernennung ihres Führers zum Oberpräsidenten, zeigt recht deutlich die Verhandlung im Reichstage am Dienstag. Die Debatte erörterte die wichtigsten konstitutionellen Fragen hinsichtlich des Bescheidrechts der Abgeordneten und der Ministerverantwortlichkeit, der Kriegsminister stellte, wie die „Freis. Ztg.“ meint, bisher unerhörte Grundsätze auf, Herr v. Bennigsen würde in unabhängiger Stellung nicht unterlassen haben, wie früher den Standpunkt seiner Partei zu markiren. Aber der den Ministern untergebene Oberpräsident mußte in solchen heißen Fragen schweigen, und weil der Führer schwieg, schwieg sich die ganze, hundert Köpfe zählende Partei aus, als ob sie alles dies gar nichts angeinge.

Wetzlig. Das Dunkel in der Connewitzer Affäre beginnt sich zu hellen. Wie unsere Leser wissen, waren seinerzeit eine Anzahl Arbeiter in Connewitz von der Strafe weg verhaftet worden, woran sich nachträglich noch weitere Verhaftungen knüpften. Letzten Sonnabends ist nun, wie wir hören, den Inhaftirten eine Anklageschrift zugegangen, in der sie der Verletzung von § 128 des R.-Str.-G.-B. beschuldigt werden. Der errierte handelt von der Theilnahme an einer geheimen Verbindung, der letztere von solchen Verbindungen, welche bezwecken oder sich damit beschäftigen, die Ausführung von Gesetzen x. zu hindern oder zu entkräften. Das wäre also wieder ein Geheimbundsprozeß.

Frankreich.

Der Finanzminister hat der Kammer ein neues Projekt der Erhebung und Verteilung der Einkommensteuer vorgelegt, welches einer Kommission zur Beratung überwiesen wurde. Das Projekt macht einen Unterschied zwischen den „erworbenen“ Einkommen und dem Einkommen, welches Frucht der Arbeit, industrieller oder kommerzieller Unternehmungen ist. Ersteres Einkommen ist mit einer Steuer von 1 Prozent, letzteres mit einer solchen von 1/5 Prozent belegt. Einkommen bis 2000 Fr. sind ganz steuerfrei, Einkommen von 2000 bis zu 3000 Fr. sind nur zu zwei Dritteln, Einkommen von 3000 bis 4000 Fr. nur zu drei Vierteln dieser Summe steuerpflichtig. Einkommen bis zu 8000 Fr., welche zur Erhaltung von mehr als fünf Familienmitgliedern dienen, erhalten eine weitere Reduktion um ein Viertel der steuerpflichtigen Summe. Bis jetzt verlautet noch nichts, daß die Mehrheit der Kommission von dem Projekt besonders erbaud ist. In der Bourgeoispreffe wird heftig gegen dasselbe geäußert und dürfte denn auch schließlich eine Majorität in der Kammer dafür zu finden sein.

Der Präfekt des Departements Gard hat Rum a Gilly von seinem Posten als Bürgermeister von Nimes abgesetzt; Gilly hat darauf ein Gesuch um Entlass vom Amt eines Stadtvorordneten eingereicht.

Belgien.

Der Redakteur des „Peuple“, Jean Volders, und das Mitglied des Generalrathe der Arbeiterpartei,

rechnung liegt während derselben Zeit im gleichen Maße aus und sind Einwendungen in der erwähnten Frist ebenfalls beim Gemeindevorsteher anzubringen.

Barrel, 7. Dezember. Die geistige öffentliche Volksversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuchs. In vortrefflicher Weise erledigte sich der Referent, Herr Reichstagsabgeordneter Schumacher, seiner Aufgabe, mehrfach vom Beifall unterbrochen. Den Vorwurf, die Befreiungen der Arbeiterpartei werden in ihren Endzwecken unsere Kultur untergraben, widerlegte der Redner in überzeugender Weise und schloß er abdamn mit der Ermahnung an die Arbeiter, unermüdet dafür zu wirken, daß die Ziele der Arbeiterpartei ihrer Verwirklichung näher kämen. Der Vorigende, Herr Hug, geißelte abdamn noch das Verfahren der Deutschfreisinnigen in Oldenburg gegenüber den Arbeitern. Eine Diskussion fand nicht statt, da sich niemand zum Worte meldete.

Oldenburg, 6. Dezember. Nicht allein die Parteigenossen des Herrn Liebschnecht haben dessen Rede zum Etat mit Genugthuung gelesen, sondern auch auf die „Oldenburger Zeitung“ hat dieselbe einen — um ihre eigenen Worte zu gebrauchen — „günstigen Eindruck gemacht“. Wir halten es für überflüssig, näher auf das von der Oldenburgerin gebrachte, jedenfalls aus einer größeren Zeitung entnommene Stückchen einzugehen, da wir dadurch der Scheerenarbeit ihres Herrn Redakteurs jedenfalls zu große Ehre erweisen würden. Nur wollen wir nicht unterlassen, ein paar Redewendungen hier festzustellen. Nachdem zuerst die gänzliche Unfähigkeit und Unkenntnis der sozialdemokratischen Agitatoren zur Evidenz nachgewiesen, fährt der Artikelschreiber in Bezug auf die Liebschnechtsche Rede fort: „Die sozialdemokratische Führer, und unter ihnen Herr Liebschnecht, müssen zu solchen Reden, durch irgend welche Vorgänge gedrängt sein, welche eine Abwendung im sozialdemokratischen Lager befürchten lassen. (Stoma zu den Nationalliberalen!) Es heißt dann, daß diese Abwendung vorzugsweise durch unsere sozialpolitische Gesetzgebung hervorgerufen werde, welche jetzt durch die große Alters- und Invalidenversicherungsvorlage (welch' langer Titel), in einem bedeutsamen Abschluß zu kommen sich anschäut. — Wie schade, daß es schon so schnell ein Ende nehmen muß mit dieser Gesetzgebung, welche den alten, arbeitsunfähigen Mann in die angenehme Lage bringt, täglich, jahraus, jahrein, volle 33 Reichspfennige verdienen zu können. Kein Wunder, wenn, wie die „Oldenb. Ztg.“ fortfährt, den Demagogen bange wird, daß die ihnen jetzt noch folgenden Arbeiter, wenn sie sich entscheiden sollen zwischen den Pfanden der Sozialdemokratie und den praktischen, materiellen Gaben der Reichsgesetzgebung, den Letzteren den Vorzug geben. — Sehr schön und erheiternd ist der Satz, worin dann zum Schluß noch der Nachweis erbracht wird, daß unsere großartige Sozialpolitik es gewesen ist, welche Herrn Liebschnecht veranlaßt über gar dazu gedrängt hat, eine solche Rede zu halten. Das ist köstlicher Humor. Sollte also Liebschnecht wiederum einmal Gelegenheit nehmen, unsere wirtschaftliche und politische Lage seiner abenden

Artikel zu unterwerfen, dann ist es nicht die Kenntnis und das Wissen Liebschnechts, welches wir bewundern, sondern einzig und allein die Wirkung unserer reichsdeutschen Sozialpolitik. Von dieser ganz neuen Seite aus hat man jedenfalls die Wirkung unserer Sozialpolitik noch nie betrachtet, und wird jedenfalls einem nationalliberalen Bestirnen das vollste Lob für diese neue Entdeckung gebühren! Z.
Bettel, 8. Dezember. Die öffentliche Versammlung hier selbst, im Saale des Herrn Hobbie, am Freitag, war gut besucht. Herr Reichstagsabgeordneter Schumacher hielt einen 1 1/2 stündigen Vortrag über die Korzölle und die Sozialreform, welcher sehr aufklärend wirkte.

Die Diebe.

Da war einmal ein kleiner Dieb,
Der stahl ein Brod dem Ältesten,
Und wurde dafür gefangen,
Und konnte erst in Jahr und Stund,
Trotz sein und seines Weibes Rind,
Die Freiheit wieder erlangen.

Dem Ältern war's Glück auch nicht hold
Stahl ihm ein Pfund 'nen Sad mit Geld
Durch Stroh und Heu und Rädern,
Und 's' noch ein halb' Jahr verging,
Er am Gestatter Dreiein hing,
Und das Ben wegen Redens.

Der Dritte war ein großer Dieb:
Der stahl sich ganz allein zuleib
Der Menschen Ehr und Rechte,
Und Städte und Länder obenrein —
Dem thäten sie Kuhmesopler weihen,
Und dienten ihm wie Knechte!

Kun weiß ich doch wahrhaftig nicht,
Wie solch' ein kummers Ding geschieht,
Und sollte doch vermeinen,
Daß wenn euch Gott das Recht leut,
Der dritte Dieb viel höher hängt
Als wie die beiden kleinen!
Adolf Glashrenner.

Vereins-Kalender.

- „Deutscher Schneider-Verband“. Montag, den 10. Dezbr., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Hug, „Zur Arche“, Bant.
- „Central-Kranken- und Sterbekasse der deutschen Schuhmacher“, Montag, den 10. Dezbr., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Siems, Sedan.
- „Bauhütte“, Hachereit der Maurer. Dienstag, den 11. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Hug, „Zur Arche“, Bant.
- „Verband deutscher Tischler“. Mittwoch, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Hug, „Zur Arche“, Bant.
- „Palette“, Vereinigung der deutschen Maler, Lackirer u. Donnerstag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Vater, „Germaniahalle“, Neubremen.
- „Bürgerverein Bant“. Donnerstag, den 13. Dezbr., Abds. 8 Uhr: Monatsversammlung bei Wwe. Brumund.

Marktbericht
vom Sonnabend, den 9. Dezember.
Schweinefleisch per Pfd. 30—60 Pf., Rindfleisch per Pfd. 45—50 Pf., Hammelfleisch pr. Pfd. 40 Pf., Kalbfleisch per Pfd. 30—40 Pf., Kartoffeln 25 Ztr. 1.30 Mt., Eier per Etiege 1.40 Mt., Butter per Pfund 1.05 Mt., Weisbrot per Kopf 15 Pf., Roggibrot per Kopf 20 Pf., Bohnen per Pfd. — Pf., Kefel 5 Liter — Pf., Zwiebeln 5 Liter 60 Pf., Wurzeln 5 Liter 25 Pf., Stedrüben per Stk. — Pf., Kohlrüben 3 Stk. — Pf., Reibe Beeten pr. 5 Stk. Reiterrüben 5 Stk. — Pf., Birnen 5 Liter 10 Pf., Erbsen per Pfund — Pf., Birnen 5 Liter 60 Pf., Pflaumen per Pfd. — Pf., Gänse per Pfd. 60 Pf., Enten per Stück 1.75 Mt., Hühner per Stück 1.30 Mt., Tauben Paar 80 Pf., Räden per Stk. — Mt., Krammetsvogel per Stk. — Pf., Rebhühner per Stk. — Mt., Gänse per Stk. 3. — Mt.

Fahrplan
gültig vom 1. Oktober cr. ab.
Zwey-Carolinensiel.
Zwey-Carolinensiel. Reg. Arm. Rdm. Kbb.
Jever Abfahrt 6.27 10.33 3.45 8.10
 „ 8.38 10.44 3.55 8.20
Wiefels „ 6.50 11.00 4.10 8.45
Zetzens „ 7.00 11.08 4.29 8.48
Garmms „ 7.10 11.15 4.38 8.55
Carolinensiel Ankunft 7.21 11.27 4.48 9.07

Carolinensiel: Jever.
Carolinensiel Abfahrt Reg. Arm. Rdm. Kbb.
Garmms „ 8.06 12.13 5.35 —
Hohentrichen „ 8.15 12.30 5.45 10.05
Zetzens „ 8.24 12.39 5.54 10.10
Wiefels „ 8.40 12.55 6.10 10.30
Jever „ 8.50 1.05 6.20 10.40

Täglich Einienfahrt
zwischen Schwarzbörne und Roddenham,
gültig vom 1. Oktober 1888 ab.
Aus Schwarzbörne . . . 7.— Morgens
In Roddenham . . . 10.25
(Abfahrt des Dampfers nach Bremen aben 11 Uhr Morgens.)
Aus Roddenham . . . 11.— Morgens
In Schwarzbörne . . . 2.30 Nachmitt.
(Abfahrt des Dampfers nach Wilhelmshaven 3 Uhr Nachm.)

**Für die ausgesperrten
Flensburger Werftarbeiter**
werden Unterstützungsgelder von uns gern entgegengenommen. Wir fordern deshalb alle Arbeiter auf, ihr Solidaritätsgefühl zu bekunden und Mann für Mann für die in inhumanster Weise aufs Pfahler gemornten Arbeitsbrüder einzustehen.
Quittung werden wir unter jeder gewünschten Chiffre veröffentlichen.
Expedition des „Nordd. Volksblattes“.

**Rauchtische,
Rauchservicé,
Cigarrenbecher,
Aschbecher,
Tabakkasten,
Weisenhalter,
Garderobenhalter,
Handtuchhalter,
Schlüsselhalter,
Bürstenhalter,
Handmappen,
Schreibzeuge,
Schirmständer**
In großer Auswahl bei
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Puppen
und alle
Puppen-Artikel,
als:
Puppen-Köpfe in Wachs und Porzellan, waschbar u.,
Puppen-Körper in Seidene und Leder,
Puppen-Schuhe, Stiefel, Strümpfe,
Puppen-Arme und Beine,
Puppen-Schirme, Flaschen, Fächer,
Puppen-Ausstattungen,
Puppen-Möbeln in Cartoné,
Bade-Puppen,
Oelent-Puppen,
Waschbare Puppen,
Gekleidete Puppen in allen Preislagen,
Nist-Puppen,
Verhaupt Alles, was „Puppen“ heißt.
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

In meinem
Weihnachts-Ausverkauf
empfehle ich zu enorm billigen Preisen:
Keine Winter-Mäntel, Jackets und Regen-Mäntel sowie Kinder-Mäntel und Schulter-Kragen für Damen; ferner Winter-Überzieher für Herren und Jünglinge, Winter-Jackets und complete Anzüge, Schlafrode in schöner Ausstattung, einzelne Budskin-Hosen, Anaben-Paletots u. Kaiser-Mäntel, Anaben-Anzüge in Budskin und Tricot u.
Die bei mir gekauften Festgeschenke werden im Falle des Nichtpassens bereitwillig umgetauscht.
M. Philipson.

Empfehle
**hochfeine Weine,
ff. Liqueure**
sowie sämtliche Spirituosen
in nur guter reiner Waare aus den renommirtesten Geschäften.
Paul Hug (Zur Arche), Bant.

Cigarren,
gut abgelagerte Waare,
empfehle in Packungen von 100, 50, 25 und 10 Stück von 25 Mt. pro Kille an.
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Woll-Sachen
als:
Hüllen, Hauben, Westen, Tücher, Shawls, Hosen, Jacken etc. etc.
empfehle sehr billig
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Felz-Muffen
empfehle in großer Auswahl sehr billig
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Die Uhrenhandlung
von
August Frisse,
Kloosterstraße, Wilhelmshaven
empfehle ihr reichhaltiges Lager in Berlouques; Uhrschlüssel, Arduations, Compassen sowie in goldenen und silbernen, Calmi- und Nickel-Uhrketten.
Verlobungsringe.
Großartige Auswahl. Neueste Facons. Solide Preise.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet eine reichhaltige Auswahl Spiel-Waaren von 50 Pf. per Stück und lade zum Besuch derselben freundlichst ein.

Bismarckstr. 18. Arnold Busse. Bismarckstr. 18.

Einladung
 zu dem am Sonntag, den 9. Dezember d. J.
 stattfindenden
Unterhaltungs-Abend
 im Saale des Herrn Vater
 zum Besten der Armen der Schulacht Neubremen
 arrangirt vom
 „Bürger-Verein“ und unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins „Flora“, bestehend in
Concert, Gesang und Zither-Vorträgen,
 Theater und komischen Vorträgen.
 Programme sind zu haben bei Herrn Vater sowie bei sämtlichen Mitgliedern. — Im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Scat-Verein Bant.
Abend-Unterhaltung
 verbunden mit
Concert, Theater und komischen Vorträgen
 zum Besten
 einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder d. Gemeinde Bant
 am Sonntag, den 9. Dezember,
 im Saale des Hrn. Lühken „Zum Bantter Schüssel“.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Entré 50 Pf.
 Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren Gose, Kopperhörn, Röhlen und Hug in Bant.
Der Vorstand.

Passende Weihnachts-Geschenke!
 Pfeifen, lang, halblang und kurz,
 in Horn, Weichel, Ahorn, Pfeffer- und Ebenholz,
Shag- und Bryère-Pfeifen,
 Wiener
Meerscham-Cigarrenspitzen, Cigarrettenspitzen,
 und Pfeifen,
Cigarrettentaschen und Portemonnaies,
Geldbeutel in Zwirn und Seide
 mit und ohne Perlen,
Taschenmesser etc. etc.
 in größter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen.
Arnold Busse,
 Bismarckstraße 18.

Burg Hohenzollern.
Weihnachts-Ausstellung 1888.

Jeden Abend
 Auftreten der ersten und bedeutendsten Spezialitäten und Kunstkapazitäten des Kontinents.
Fabelhafter Erfolg von Rodo Leo Rapoli.
 Als Waise auf Tod auf seiner 22 Sprossen hohen freistehenden Niesenleiter.
 Ohne jedweden Rivalen!
Monsieur Vallo.
 Unglaubliche Produktionen als Fußequilibriumist.
Paul Jogg | **The Juleians**
 urkomischer Instrumental-Imitator, Hof- | englisches Damen-Quartett.
 Künstler des Sultans der Türkei.
Milli Luciana | **Laura Zimmermann**
 in ihren wunderbaren Leistungen auf der | erste deutsche Gesangs-Soubrette vom Reichs-
 Krystallpyramide. | hallen-Theater Berlin.

Auftreten des Walzer-Sängers Paul Jülich.

Sonntag, den 9. Dezember:
Anfang der Vorstellung 5 Uhr.

Montag, den 10. Dezember:
Grosse Galavorstellung mit neuem Programm.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang des Concerts 7 Uhr,
 der Vorstellung 7 1/2 Uhr.



Das willkommenste und nützlichste Weihnachtsgeschenk für Frauen und Töchter ist die

deutsche Nähmaschine

welche dem ausländischen, insbesondere den amerikanischen Fabrikate durch große Vorzüge der Konstruktion, Arbeitsvollendung und Leistungsfähigkeit, sowie durch geschmackvolle Ausstattung weit überlegen ist.

Größte Auswahl. Neueste Systeme. Ratenzahlung.

Bei Baarzahlung Rabatt. Gründlicher Unterricht gratis.
Langjährige Garantie.

Chr. Goergens, Roonstr. 84a.

Schöne
Noth- und Lebertwurst
 sowie **Sülze**
 Pfund 45 Pf.
 empfiehlt
H. Begemann, Bant.

Central-Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse Deutscher Schiffbauer
 (Filiale Wilhelmshaven).

Sonntag, den 9. Dezember:
Dreizehnte
Gebung der Beiträge
 durch den Kassenboten Hrn. Duden.
Der Vorstand.

der für die Arbeit, welche die Besatzung ersehnt. Der Arbeiter...

Griillenberg (S.D.) ist bereit, mitzuwirken. Das Gesetz...

Parlamentarisches.

Die Geschäftsordnungscommission des Reichstages hat...

Der Reichstagsminister hat nunmehr, und zwar unter...

Die freilinnigen Abgeordneten, welche den sozialdemokratischen...

Der Reichstagsabgeordnete Reyer (Jena, R.D.) verzichtet...

Korrespondenzen.

Bremen, 30. November. Im benachbarten Schwachhausen...

Die heutige öffentliche Versammlung ist mit den Ausführungen...

Am Montag den 26. und Dienstag den 27. d. M. fanden...

Die heutige öffentliche Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen...

Werdnerich, im November. Im Oktober d. J. konnte man...

Mittellich war bei uns eine Klamme, bemerkt gingen recht viele...

der Arbeit bekommen können, dann erhalte er überhaup nicht mehr...

Arme Mädchen.

Erzählung aus dem Berliner Leben. Von E. Fildner.

(Nachdruck verboten.)

„Endlich!“ rief Lottchen er freut aus, als das Rollen eines Wagens...

Die letztere hatte Lottchen's Hand ergriffen, und ein paar Tränen...

Als sie im Thorbogen des Vorbaues verschwand, wendete...

„Ich heiße fortan Bernhard Becker!“ bemerkte Benno, nachdem...

„Aber warum das alles?“ frag Lottchen erschreckt. „Sieh' Kind, ich habe per Gelegenheit einen Passagier...

Lottchen nickte zustimmend, sie wollte sich befeßigen, es zu begreifen...

Bermischtes.

Ein origineller Tagesbefehl eines deutschen Generals. Man sagt jetzt oft über die...

Die bergische Infanterie führt sich schändlich auf, am schlechtesten...

Was sind denn die bergischen Bewohner für Leute? Kennen diese Menschen...

Es ist wohl glaublich, daß jetzt, wo jeder Arm sich hebt, wo in anderen...

Es ist möglich, daß in diesem Zeitpunkt hundert feigherziger...

Was suchen diese Elenden zu Hause? Finnen sie sich mehr geehrt...

Glauben sie, daß es rühmlicher ist, andere Thaten zu lesen, als...

Sind solche Mütter es wohl werth, wie die Wittwe D. . . in einem...

Soldaten! Ich fordere euch hiermit öffentlich auf, euren Eid und eure...

Treut rein zum Altar der Verführung, und besetzt euer Gewissen...

Sollte einer von euch unwürdig zu Gottes Tische treten, und sich...

Wollte der Himmel, daß auch nicht einer unter euch sey. Es ist...

Wenn ihr von nun an treu seyd, sollt ihr kein Wort des Vorwurfs...

Wie hab' ich damals Dich bebauert Und dennoch war ich still ererert;

Und diese That, sie ist mein Würge, Die oft Du auch von Trennung sprichst, Daß Du das Bündniß...

Prima Magdeburger
Sauer-Kohl
3 Pfund 20 Pfg.
empfeht
H. Begemann.

**Damen-Wintermäntel,
Damen-Winterjackets,
Damen-Regenmäntel,
Mädchen-Wintermäntel,
Mädchen-Regenmäntel**
empfeht zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

**Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Jünglings-Anzüge,
Jünglings-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots**
empfeht zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

Tuche und Buckskins
empfeht in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maß
unter Garantie für eleganten Sitz und sehr
billig.
Friedrich Hoting.

Der Volksfreund.
Jahrgang 1891 für Unterhaltung und Belehrung.
Aller 14 Tage 1 Heft (3 Bogen) zu 25 Pfg.
Redaction:
Emanuel Warm, Mansfelder Platz, Dresden.
durch alle Buchhandlungen und Postämtern.
Bestes Blatt für den Arbeiter.

Empfehle:
Naß- und Flaschen-Bier
aus der
Dampfbrauerei von Th. Betschler
in Sever,
in Gebinden von 15 bis 100 Litern.
Reines Lagerbier 33 Fl. 3 Mk.,
Pilsenerisches Gebräu 27 Fl. 3 Mk.,
Reines böhmisches Gebräu 30 Fl.
3 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
**J. Fangmann, Bismarckstr. 59,
1 Treppe.**

Empfangen einen Waggon
schlesische weiße
Gß-Kartoffeln,
(äußerst mehreich),
und gebe dieselben zum Preise von **3,40 Mk. pro Zentner** ab. Zum gleichen Preise habe ich auch noch Vorrath von **guten, blauen Brandenburger Kartoffeln.**
Ernst Decker,
Altestraße 24.

Im großen Weihnachts-Ausverkauf

empfehle:
Einen Posten Reste aller Art
unter Einkauf.
**Sämmtliche Herren-Anzüge und Paletots,
Regen- und Winter-Mäntel** etc.
für Damen zu jedem annehmbaren Preise.
Buckskins wegen Aufgabe des Artikels
zu wirklichem Einkaufspreis.
Auf alle übrigen von mir geführten Manufakturen
als auch auf: **ettfedern und Galbdauern** gebe ich für
die Zeit des Ausverkaufs **10% Rabatt.**

Georg Aden, Bant,
am Marktplat.

**S. H. Meyer,
Destillation, Spirituosen- und Wein-Handlung**
en gros, en detail.

In dieser Branche ist mein Geschäft eines der größten und ältesten am hiesigen
Platz. Da ich vor der **Goldhochzeit** noch große Einkäufe gemacht, bin ich in
der Lage, ausgezeichnete Qualitäten in
Rum, Arrac und Cognac
noch zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.
Ich empfehle ferner aus besten Rohprodukten hergestellte **Liqueure und
Brantweine** sowie nur gute **reingehaltene
WEINE**
als: **deutsche, französische, spanische, portugiesische und ungarische** in den
besten Marken.

S. H. MEYER,
Hauptgeschäft: **Bismarckstr. 63, Neuestr. Sa, Filialen: Noonstr. 53, Wallstr. 24.**



Das Abzahlungs-Geschäft

von
M. Jorg & Lucas, Mittelstr., Neubremen,
vis-à-vis der Schule
empfeht als **Weihnachts-Geschenke** unter den günstigsten Bedingungen:
**Bilder, Spiegel, Uhren, (Regulateure, Bed-, Herren- und
Damen-Uhren), Teppiche, Betten, (Federn, Bettuchleinen, Büren-
zeuge,) Kleiderstoffe, Corsetts, Schirme, Stepp-, Tisch-
und Waffel-Decken, Handtücher, Hemden-Tuche,
Conting & Douwle.**
Fertige Herren-Garderoben und Damen-Regenmäntel.

Anerkannt bestes Festgeschenk für unsere Kinder.
**Mustrirter
deutscher Jugendschatz.**
Eine Festgabe für Knaben, Jünglinge,
Mädchen, Jungfrauen.
15 Bogen hochlegant gebunden Mark 3.

Das vorliegende Buch dient lediglich der Auf-
klärung und hält sich fern von allem Dialecten
und verdammenden Excessen, dem wir so oft in
den deutschen Jugendbüchern begegnen. Doch
man gleichwohl allem Guten, Edlen und Schönen
gerecht werden, daß man alle Seiten des menschen-
lichen Daseins auch ohne solche Anspielungen
darstellen könne, — daß ist der Inhalt des Buches voll-
ständigster Neuge: Das hoffen wir getroffen.
— Verlag von
E. Thiele, Leipzig, Verlagsstr. 12.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für Freunde eines guten Rauch-
tabaks!
Der berühmte
A.B. Tabak
von Arnold Böninger in Duisburg
ist eingetroffen und empfehle denselben per
Pack 25 Pfg.
P. Hug, Belfort.

Rechnungs-Formulare
in allen Grössen empfehle
Die Buchdruckerei des „Nord. Volksbl.“
F. Kühn.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle in großer Auswahl mein reich-
haltiges Lager abgelagerter
Cigarren & Cigarretten
sowie
lange und kurze Pfeifen,
**Weichsel-, Horn- & Schag-
Pfeifen,**
echte Wiener Meerscham-, Bern-
stein- und Weichsel-
**Cigarrenspitzen,
Spazierstöcke** etc. etc.
zu den billigsten Preisen.
Albert Werner,
Bant, Ecke Kirch- und Nordstraße,
Eingang Nordstraße.

Die Uhrenhandlung
von
August Frisse,
Noonstr., Wilhelmshaven,
empfeht ihr
reiches Lager von
goldenen
und silbernen
**Herren- und
Damen-
Uhren**
zu
billigen Preisen.
Reparaturen prompt und billig.

**Gänzlicher
Ausverkauf**

wegen
Räumung meines großen Lagers zu
enorm billigen Preisen.

Empfehle:
**garnirte und ungarirte
Damen- u. Kinder-Güte, Woll-
sachen, Kopf- und Taillentücher,
Gandshuhe, Blumen, Federn,
Bänder, Sammet, Atlas,
sowie alle übrigen am Lager befind-
lichen Waaren enorm billig.**

M. Schöffel,
Belfort, Wertstr.

Große jährige
türk. Pflaumen
per Pfund 15 Pfg.

empfeht
H. Begemann, Bant.

Bringe mein reichhaltiges
Wein-Lager
in empfehlende Erinnerung; ebenso empfehle
ff. Liqueure & Spirituosen
sowie verschiedene **Punsch-Extracte** von
Rum, Arrac etc. etc.
**Albert Werner,
Bant.**

Frische
Schweins-Köpfe
sowie
Gisbeine
per Pfund 20 Pfg.
empfeht
**E. Langer,
Neuestraße 10.**

Zu vermieten
im Lütich'schen Hause eine Ober-
wohnung zum Preise von 150 Mk.
Latan, Curator.

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Waaren

und Resten aller Art.

Es befinden sich im Ausverkauf:

1 Posten	Buckskins,	1 Posten	Damen-Regen-
1 "	Kleider-Stoffe,		Mäntel,
1 "	Kattun,	1 "	Kinder-Mäntel,
1 "	Leinen,	1 "	Herren-Anzüge,
1 "	Halbleinen,	1 "	Knaben-Anzüge,
1 "	Semdentuch,	1 "	Herren-Paletots,
1 "	Bettinlett's,	1 "	Tricot-Tailen,
1 "	Bettbezüge,	1 "	Schürzen,
1 "	Senden-Flanell,	1 "	Gandshuhe,
1 "	Parchend,	1 "	Regenschirme,
1 "	Plüsch-Pique,	1 "	Taschentücher,
1 "	weiße Gardinen,	1 "	Fischdecken,
1 "	Fute-Gardinen,		Tischtücher, Servietten
1 "	Damen-Winter-		und vieles Andere.
	Mäntel,		

Der Ausverkauf umfasst Theile meines ganzen Lagers und sollen die betreffenden Waaren, um auf alle Fälle damit zu räumen, zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkauft werden.

Friedrich Hoting.

Schuh- und Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels,

hält auf kurze Zeit einen

gänzlichen Ausverkauf

von lange gelagerten oder aus der Mode gekommenen

Schuhwaaren

zu selbstredend billigen Preisen.

In meinem Ausverkauf befindet sich ein großer Posten

Arbeits-Schuhe & Stiefel.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Herrn Lüdicke benutzten Laden, Moonstraße 95, statt.

Photographische Gesellschaft.

Inh.: P. Jakob Zehnpfennig
neben „Burg Hohenzollern“.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle mein Atelier zu Aufnahmen jeder Art. Vorzüglich geeignet zu Fest-Geschenken: Visitportraits, Viktoria- und Cabinet-, Familien- und Gruppenbilder.

Aufnahmen von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Solide Preise.

Spiel-Waaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Begemann, Bant.

Verantwortlich für Redaktion: Emil Fischer; Druck und Verlag: F. Rahn, Bant-Wilhelmshaven.

Ecke der Kirch- und Nordstrasse.

Meiner hochgeschätzten Rundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage einen

50 Pfennig-Bazar

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittend
Achtungsvoll

Albert Werner, Bant.

Ecke der Kirch- und Nordstrasse.

Großes Lager aller Arten

Weihnachts-Einkäufen

ermäßigte Preise.



Weihnachts-Einkäufen

ermäßigte Preise.

Schuhwaaren in Leder u. Filz.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich für mein

Schuh- und Stiefel-Geschäft vom heutigen Tage ab bis auf Weiteres einen **Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt habe und sämtliches Schuhzeug zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Hochachtungsvoll

Carl Zeck, Belfort.

Am Sonntag, den 9. Dezember:

Grosser öffentlicher Ball

wozu freundlichst einlabet

Wwe. Guth, Kopperhorn.

Kohlenkasten m. und ohne Deckel, Torfkasten, Feuergeräthständer, Feuerzangen, Feuerhaufeln, Feuerpoker, Kohlenlöffel, Wärmesteine, Wärmflaschen empfiehlt billigst

B. Grashorn, Wilhelmshaven und Bant.

Auf sofort oder später eine **Wohnung** mit 4 Räumen, gegenüber der Schule, zu vermieten. **Latan.**

Amtlich konfessionirtes **An- u. Rückkaufsgeschäft** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Teppichen, Uhren, Gold- und Schmuckfachen von **F. KRÜGER, Belfort, Ankerstraße.**

Die Bier-Niederlage von **G. Endelmann** Königsstraße 47, empfiehlt

Fass- und Flaschenbier aus der Brauerei von Th. Reiköter in Lever, 33 Flaschen 3 Mark. Dortmundener Aktienbier, 20 Fl. 3 Mt. Bayrisch Bier aus der Brauerei von Franz Erich, Erlangen, 20 Fl. 3 Mt. Selterwasser eigener Fabrik. Harzer Königsbrunnen. **Wiederverkäufern Rabatt.**